

Projektansatz

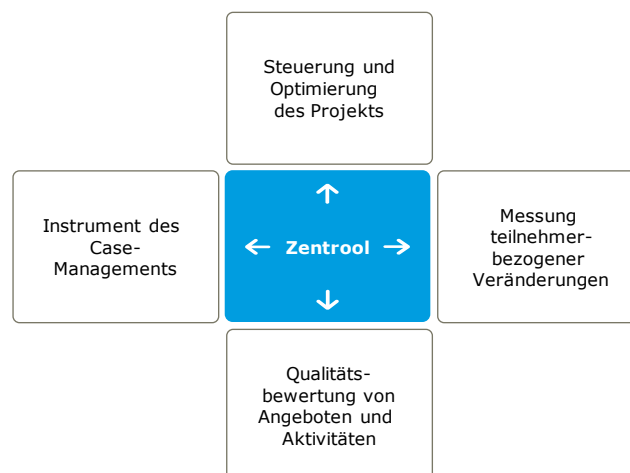
Die Möglichkeit der **Mitbestimmung und Beteiligung** der Teilnehmenden ist zentrales Element der Arbeit. Ziel ist die Aktivierung von Ressourcen und Eigenverantwortung. Die Alleinerziehenden zu „Expert/-innen ihrer selbst“ werden zu lassen, ist ein **Leitgedanke** des Projekts, so Reza Bayat, Psychologe und Koordinator des Projekts ZentrALL.

Um eine möglichst große Anzahl Alleinerziehender zu erreichen wird mit Hilfe **freiwilliger Angebote** ein **niedrigschwelliger Zugang** gewährleistet. Zudem wird die Kursgestaltung an die **individuelle Lebenslage** der alleinerziehenden Frauen und Männer angepasst, da es nicht „den“ oder „die Alleinerziehenden“ gibt. Aus demselben Grund integriert das Beraterteam des ZentrALL auch **Angebote anderer Träger**, damit solche Bedarfe, die nicht durch das ZentrALL abgedeckt werden können, aktiv in den Case-Management-Prozess einfließen können.

Die Projektförderung wird zudem genutzt, um ein eigens hierfür entwickeltes **Netzwerkmanagementtool** (Zentroot) zu erproben.

Zentroot

Die Entwicklung und Implementierung eines prototypischen Netzwerkmanagementtools (Zentroot) stellt eine innovative, datengestützte Ergänzung zu qualitativen Betrachtungen über den Erfolg des Projekts dar. Als Instrument dient es zur Projektsteuerung, trägerübergreifenden Vernetzung sowie zur Dokumentation von teilnehmerbezogenen Veränderungen. So liefert Zentroot erstens die Grundlage für eine passgenaue und realistische **Bedarfsanalyse** (bottom-up), stellt zweitens eine Basis für die **Optimierung des Case-Managements** dar und ermöglicht drittens eine laufende **Qualitätsprüfung** in Anspruch genommener Angebote.



Verschiedene **Befragungen der teilnehmenden Alleinerziehenden** sind ein Kern von Zentrall. Eine Vorher-Nachher-Messung unterschiedlicher Indikatoren zu Beginn und Abschluss der Maßnahme ermöglicht eine teilnehmerbezogene Veränderungsmessung. Die Teilnehmenden bewerten eine Reihe von psychologischen und soziologischen Parametern zum Beispiel zu ihrem Gesundheitszustand oder ihrer Motivation. Der Vergleich der zwei Erhebungszeitpunkte wird zudem als Ergänzung zu den im Rahmen des Case-Managements getroffenen qualitativen Bewertungen herangezogen.

Auch vor und nach in Anspruch genommener Angebote und Aktivitäten werden die Teilnehmenden über deren Qualität und Wirksamkeit befragt. Die Einschätzungen liefern Erkenntnisse zu ihren Unterstützungsbedarfen, der vorhandenen Struktur an Unterstützungsangeboten und den Lücken in der lokalen Angebotslandschaft. Zudem dienen die so erhobenen Daten einer bedarfsorientierteren Ausrichtung von Kursinhalten und -formaten.

In **aggregierter Form** werden die Ergebnisse der Befragungen der Teilnehmenden zudem in regelmäßig stattfindenden Beiratssitzungen herangezogen, um Aspekte der trägerübergreifenden Zusammenarbeit sowie der Kostenoptimierung kritisch zu reflektieren. So wurde zum Beispiel deutlich, dass auch bestimmte strukturelle Defizite – wie Betreuungsstrukturen und fehlende Flexibilität bei der Arbeitszeitgestaltung – bedeutende Probleme im Hinblick auf die Arbeitsaufnahme darstellen. Als Konsequenz haben sich unterschiedliche Beiratsmitglieder bzw. Institutionen in themenbezogenen Arbeitsgruppen zusammengefunden, um mögliche Lösungen zu erarbeiten.

Die Auswahl der Indikatoren ermöglicht eine differenzierte Betrachtung **intrinsischer und extrinsischer Einflussfaktoren**. Unter Berücksichtigung der Vielseitigkeit der Lebenslagen der Zielgruppe kann aufbauend auf diesen Befunden das Kursangebot sowie das Angebot an flankierenden Unterstützungsangeboten bedarfsorientiert ergänzt werden und die strategische Vernetzung, Ansprache und Beteiligung von verschiedenen kommunalen und regionalen Akteuren verbessert werden.

Perspektivisch sind die nachhaltige Implementierung und wissenschaftlich fundierte **Professionalisierung des Netzwerkmanagementtools** in Planung. In Form eines onlinegestütztes Instruments sollen so auch die Einschätzungen anderer am Projekt beteiligter Akteure mit einbezogen werden. Idealerweise ermöglicht dies eine 360°-Betrachtung verschiedener Aspekte und die Gegenüberstellung unterschiedlicher Bewertungen. In Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg bildet die am Ende der Projektlaufzeit finale Evaluation die Grundlage einer zukünftigen Ausgestaltung des Instruments.

Kontakt des ZentrALL

Reza Bayat

Tel.: 0441/ 219 06 - 21

Mail: reza.bayat@bnw.de

Träger

Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gGmbH

Kanalstr. 23

26135 Oldenburg

<http://www.bnw.de>

<http://www.zentrall.de/index.php?q=start>

Für **weiterführende Informationen:**

Partner:

http://www.arbeitsagentur.de/nn_14526/Partner/RD-NSB/Oldenburg/26106-Jobcenter-Oldenburg.html

<http://www.oldenburg.de/stadtol/index.php?id=728>

http://www.oldenburg.de/stadtol/index.php?id=1481&no_cache=1&L=1%2F**%2FXoR%2F**%2F8%3D8&reportId=30267

www.symeda.de

NWZ (2010): Mit Kompass neuen Kurs finden. Alleinerziehende schreiben Stadtführer – Projekt weckt Kompetenzen:

<http://www.nwzonline.de/Region/Stadt/Oldenburg/Artikel/2458713/Mit+Kompass+neuen+Kurs+finden.html>

Presse:

<http://www.nwzonline.de/Region/Stadt/Oldenburg/Artikel/2173211/Hier+gibt+es+Kaffee+und+Orientierung.html>

<http://www.nwzonline.de/Region/Stadt/Oldenburg/Artikel/2661422/V%E4ter-und-M%FCtter-stehen-nicht-mehr-alleine-da.html>

<http://www.nwzonline.de/Region/Stadt/Oldenburg/Artikel/2396502/Forschung+passt+zun+neuen+Agentur-Zielen.html>

Publikationen:

Bayat, R. (2009): Aktuelle Veränderungen innerhalb der Arbeitswelt unter dem Aspekt der psychischen Gesundheit. In Scherer, R. (Hrsg.): Dialog Gesundheit und Beruf. Reader zur Vortragsreihe 2009. Hannover: BNW.

BNW gGmbH (2010): Oldenburger Kompass für Alleinerziehende (OKA). Oldenburg: BNW.

Bayat, R. (2011): Diagnostische Orientierungsmarken für die Beratung und Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund. In Jeske, M. & Bayat, R. (Hrsg.): Transdisziplinäre und -institutionelle Perspektiven der beruflichen Qualifizierung und Integration von Alleinerziehenden. Unveröffentlichter Reader. Hannover: BNW.